

Tucholsky, Kurt: Sozialdemokratischer Parteitag (1912)

1 Wir saßen einst im Zuchthaus und in Ketten,
2 wir opferten, um die Partei zu retten,
3 Geld, Freiheit, Stellung und Bequemlichkeit.
4 Wir waren die Gefahr der Eisenwerke,
5 wir hatten Glut im Herzen – unsre Stärke
6 war unsre Sehnsucht, rein und erdenweit.
7 Uns haßten Kaiser, Landrat und die Richter:
8 Idee wird Macht – das fühlte das Gelichter . . .
9 Long long ago –
10 Das ist nun heute alles nicht mehr so.

11 Wir sehn blasiert auf den Ideenebel.
12 Wir husten auf den alten, starken Bebel –
13 Wir schmunzeln, wenn die Jugend revoltiert.
14 Und während man in hundert Konventikeln
15 mit Lohnsatz uns bekämpft und Leitartikeln,
16 sind wir realpolitisch orientiert.
17 Ein Klassenkampf ist gut für Bolschewisten.
18 Einst piffen wir auf die Ministerlisten . . .
19 Long long ago –
20 Das ist nun heute alles nicht mehr so.

21 Uns imponieren schrecklich die enormen
22 Zigarren, Autos und die Umgangsformen –
23 Man ist ja schließlich doch kein Bolschewist.
24 Wir geben uns auch ohne jede Freite.
25 Und unser Scheidemann hat keine Seite,
26 nach der er nicht schon umgefallen ist.
27 Herr Weismann grinst, und alle Englein lachen.
28 Wir sehen nicht, was sie da mit uns machen,
29 nicht die Gefahren all . . .
30 Skatbrüder sind wir, die den Marx gelesen.
31 Wir sind noch nie so weit entfernt gewesen,

32 von jener Bahn, die uns geführt Lassall!

(Textopus: Sozialdemokratischer Parteitag. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53659>)